

Machen Forstwissenschaft und -wirtschaft genug Lobby für ihre Wälder?

Die Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) in Birmensdorf und das European Forest Institute (EFI) haben bereits im Titel ihrer englischsprachigen Edition eine Erfolgsmeldung suggeriert: Die «Balance» zwischen Forstwirtschaft und Naturschutz in ganz Europa. Es werden Ansätze und Konzepte beschrieben, was hilfreicher ist als der anhaltende Kampf zwischen Exponentinnen und Exponenten aus Wirtschaft und Naturschutz.

Zum Thema haben sich 150 Expertinnen und Experten aus Forschung und Praxis aus 19 Ländern geäußert. Diese «Balance» wird in einem theoretisch-wissenschaftlichen Abschnitt zu den Bestimmungsgründen des Wirtschaftens und mit zahlreichen Beispielen aus der Praxis beschrieben. Hier gibt es ermutigende Entwicklungen wie etwa im Pivnicza Forst in Südpolen, wozu der Autor schreibt: «Gleichzeitig Holzproduktion und Naturschutz ist eine «delikate» Balance. Sie er-

fordert eine grosse Anstrengung und hängt sehr von der damit betrauten Person ab.» Zur Honorierung von Ökosystemleistungen gibt ein anderer Autor zu bedenken, dass der eingesetzte Aufwand ein Massstab sein könne, aber auch die kostenlose Eigenleistung der Natur selbst.

Anpassung an den Klimawandel erfordert Vielfalt

Am Schluss erstellen die Herausgeber eine gut gegliederte Zusammenfassung der vielen Beiträge, was für eilige Leserinnen und Leser sehr hilfreich ist. Sie referieren die multiplen Anforderungen an Wälder als Objekte der Bedürfnisse der Gesellschaft. Dort heisst es: «Die Anpassung an den Klimawandel erfordert, dass die Vielfalt der Forste in jeder Hinsicht erhöht werden muss [...].» Es wäre insgesamt im Buch wünschenswert, über solche Beschreibungen hinaus mehr Partei zu nehmen für die notwendige Gesundung der Waldökosysteme, die sie als eigenorgani-

sierte Subjekte zum Überleben in den derzeitigen Krisen benötigen. Forstwissenschaft und -wirtschaft sollten Lobby für ihre Wälder sein. Solche wissenschaftliche Literatur und Praxisbeispiele fehlen weitgehend.

Positive Praxisbeispiele

Das Buch ist sehr übersichtlich gegliedert, die Inhalte sind abwechslungsreich gewählt, und die Qualität der veranschaulichenden Fotos ist hervorragend. Die vielen positiven Beispiele aus der Forstpraxis regen zur Nachahmung an. Ein grosser Wurf bei einer schweren Aufgabenstellung ist gelungen.

Lutz Fähser

KRUMM F, SCHUCK A, RIGLING A (EDS) (2020) How to balance forestry and biodiversity conservation. A view across Europe. 640 p. doi: 10.16904/envidat.196

Der «Holzweg» und nachhaltige Waldbewirtschaftung

Der Wald ist in den Fokus der Öffentlichkeit geraten. Dies spiegelt sich im Buch «Der Holzweg – Wald im Widerstreit der Interessen» wider, das bereits 2021 im Oekom-Verlag erschienen ist. Die Herausgeber Hans D. Knapp, Siegfried Klaus und Lutz Fähser haben gemeinsam mit 33 weiteren Autorinnen und Autoren in 30 Kapiteln Entwicklungen im deutschen Wald und darüber hinaus dargestellt.

Die ersten sieben Kapitel rücken die Hintergründe des seit langer Zeit andauernden Konflikts zwischen Schützen und Nutzen in den Vordergrund. Der zweite Abschnitt ergründet den Wald als Ökosystem. Im dritten Teil werden (Fehl-)Entwicklungen in der Forstwirtschaft im Zusammenhang mit dem Klimawandel beleuchtet. In einem vierten Abschnitt geht es um die Zivilgesellschaft und Ihre Beziehung zum Wald. Abschliessend prä-

sentiert der fünfte Abschnitt Lösungsansätze, wie die Stadtwälder Lübeck und Göttingen mit ihren Waldflächen umgehen, und hält fest, welches Potenzial in Naturwäldern liegt.

Ein kritischer Blick zurück auf ungünstige Prozesse

Der «Holzweg» beschreibt Prozesse, die aus heutiger Sicht nicht gut gelaufen sind und angesichts des sich verändernden Klimas, ungünstiger Begründung von Monokulturen und nicht standortgerechten Anbaus als falsch zu bewerten sind. Vor allem die profitorientierte Waldbewirtschaftung vergangener Jahrzehnte wird infrage gestellt. Dabei kommen wertholzorientierte Betriebe, Staatsbetriebe und das für die deutsche Waldpolitik verantwortliche Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft in der Analyse

nicht gut weg. Die Entwicklungen geben den Autoren in vielen Bereichen Recht. Der kritische Blick zurück ist richtig und wichtig, und das Buch liefert mit den Beiträgen einen guten Überblick, warum es bei der Bewirtschaftung von Wäldern um mehr gehen muss als um die Produktion von Wertholz.

Die Tonlage des gesamten Buches ist indes etwas unversöhnlich, und es ist in Teilen durchaus als eine Abrechnung mit der Forstwirtschaft zu verstehen. Gute Beispiele wie die Stadtwaldbetriebe Lübeck und Göttingen sind angeführt und werden auch als potenzielle Musterbetriebe umschrieben. Gleichwohl gibt es viele andere gute Beispiele von Akteuren, die eine multifunktionale Waldbewirtschaftung erfolgreich anwenden und sowohl den Grundsätzen des naturnahen Waldbaues folgen als auch speziell Bio-

diversität fördern – auch in Staatswaldbetrieben.

Gelingende Beispiele für nachhaltige Waldbewirtschaftung

Die kritische Auseinandersetzung mit Fehlentwicklungen in der Waldbewirtschaftung ist gut und richtig. Das Ziel, zukünftig resilientere Wälder zu bewirtschaften, muss im Interesse aller sein und ist letztlich das Kernanliegen des «Holzwegs».

Das Buch ist zu empfehlen, da viele wichtige Themen und Aspekte aufgegriffen sind. Im besten Fall suchen Leserinnen und Leser weitere gute Beispielbetriebe,

die die Vielfalt der Waldbewirtschaftung und vor allem auch der sozioökonomischen Rahmenbedingungen mit abbilden. Regionale Wertschöpfungsketten sind ein zentraler Aspekt, der bei der Lösung vielfältiger Herausforderungen wesentlich ist. Wie wichtig dies ist, zeigt nicht zuletzt die Energiekrise, die ziemlich schnell neue Rahmenbedingungen im Wald geschaffen hat und eindrücklich zeigt, wie schnell sich Einschätzungen relativieren.

Der «Holzweg» ist ein wichtiger Beitrag zur Diskussion über die zukünftige Waldbewirtschaftung. Wie in jedem konstruktiven Prozess braucht es irgendwann

einen Dialog, um Dogmen aufzubrechen und Probleme wirklich zu lösen. Nun wäre es an der Zeit, dass sich die Akteure verschiedener Perspektiven an einen Tisch setzen und gemeinsam gute Beispiele identifizieren, anerkennen und fördern.

Frank Krumm

KNAPP HD, KLAUS S, FÄHSER L (HRSG.) (2021) Der Holzweg. Wald im Widerstreit der Interessen. 480 S. ISBN: 978-3-96238-266-7

Weiterentwicklung der Erholungswälder

Der Wald in der Schweiz wird für Freizeit und Erholung sehr geschätzt. In unserer zunehmend urban geprägten Gesellschaft nehmen die Erholungswälder stark an Bedeutung zu. Die Herausgeberinnen Susanne Karn und Brigitte Nyffenegger von der Ostschweizer Fachhochschule beleuchten im vorliegenden Buch «Erholung in siedlungsnahen Wäldern» diese Bedeutung aus der Perspektive der Landschaftsarchitektur und bieten Einblicke in die Erholungsqualitäten des Waldes aus Sicht der Forschung, der Waldwirtschaft und der geschichtlichen Entwicklung.

Ästhetik der Waldlandschaften im Fokus

Einen starken Fokus richten die Autorinnen und Autoren auf die Ästhetik der beschriebenen Waldlandschaften. Im Hauptteil des Buches werden ausgewählte Beispiele von historischen und aktuellen Erholungswäldern beschrieben. Diese Kapitel gehen dabei primär auf die Erholungskonzepte dieser Wälder ein, streifen

kurz den Waldbau und diskutieren das Potenzial der Wälder für die Erholung. Historische Pläne, Bilder und Skizzen untermalen die beschriebenen ästhetischen Elemente. Im Rahmen von Testplanungen nehmen sie die untersuchten Aspekte auf und erarbeiten darauf basierend Visionen für Erholungspotenziale sowie eine verbesserte Waldästhetik und -einrichtung aus der Perspektive der Landschaftsarchitektur.

Anregende Handlungsempfehlungen

Auf alle Beispiele und Elemente gestützt schlagen die Autorinnen und Autoren Handlungsempfehlungen für die Entwicklung von stadtnahen Erholungswäldern vor. Die Empfehlungen sind teilweise kontrovers, weil einige bereits in den Testplanungen in der Waldpraxis auf Kritik stiessen. Dies war unter anderem bei der Erschliessung und der Gestaltung von Rastplätzen der Fall. Zu Diskussionen anregen dürfte auch die Forderung nach einer Lockerung der Waldgesetzgebung

in Bezug auf die Erholung, wie sie von einigen Waldfachleuten formuliert worden ist.

Interessanter Perspektivenwechsel

Das Buch ist für Waldfachleute interessant, indem es einen Perspektivenwechsel bietet und einen ungewohnten neuen Blick auf den Erholungswald wirft. Deshalb kann es zum bestehenden und hochaktuellen Diskurs über die Weiterentwicklung der Erholungswälder und der damit einhergehenden Inwertsetzung dieser Waldleistung beitragen.

Jerylee Wilkes-Allemand und Evelyn Coleman Brantschen

KARN S, NYFFENEGGER B (EDS.) (2022) Erholung in siedlungsnahen Wäldern. Früher, heute und in Zukunft. Zürich: vdf Hochschulverlag. 128 p. doi.org/10.3218/4126-2

Schutzwälder gegen Sandstürme in Chinas Norden

Mauern trennen und grenzen ab. Mauern bieten aber auch Schutz. Im Fall der Grossen Mauer im Norden Chinas boten die monumentalen Bauwerke Schutz vor Angriffen kriegerischer Steppenvölker. Im übertragenen Sinn bildet ein riesiger

Schutzwald aber auch eine grüne Mauer gegen die Sandstürme aus der mongolischen Steppe. In der Einleitung befassen sich die Autoren grundsätzlich mit dem Begriff «Mauer» und dem Zweck von Mauern weltweit in der Vergangenheit

und in der Gegenwart. Mit der Wortwahl zum vorliegenden Buch wird allerdings wenig berücksichtigt, dass eine undurchlässige «Mauer» nicht in der Lage ist, Stürme abzubremesen, sondern sie allenfalls umlenken kann. Mit der Einführung

der in Forstkreisen bekannten Bewirtschaftungsarten von Wäldern, der vielfältigen Funktionen der Wälder und den verschiedenen biotischen und abiotischen Beeinträchtigungen ist das Buch auf dem aktuellen Stand des Wissens.

Mehr Sandstürme und vielfältige Zusammenhänge und Auswirkungen

Eindrücklich beschreiben die Verfasser die naturräumlichen Veränderungen in China während der letzten 70 Jahre. Sie führten zu vermehrten Sandstürmen, die auch das Leben in den chinesischen Grossstädten bis Peking beeinträchtigen. Die Zusammenhänge und Auswirkungen menschlichen Handelns sind vielschichtig: Mongolen, die früher nomadisierten, entschieden sich für einen festen Wohnsitz. Eine enorme Bevölkerungszunahme, die zu einem stärkeren Fleischkonsum und Weidflächenbedarf mit einer Zunahme der Viehbestände und damit zur Überbeweidung und Austrocknung der Steppen führte. Dazu kamen die zunehmende Industrialisierung, die Übernutzung der Wälder und die Kahlschläge.

Das Buch fasst die weitgehend erfolgreichen Resultate der seit rund 50 Jahren ausgeführten Aufforstungen mit robusten Gehölzen und Sträuchern sowie geeigneten Pappelklonen zur Bekämpfung von Sandstürmen zusammen. Eine enge und vor allem langfristige Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis sowie die internationale Zusammenarbeit haben dazu massgeblich beigetragen. Ebenso gut dokumentiert ist das Zusammenspiel von äusserst verschiedenen räumlichen Skalen von der genetischen Analyse bis zur Raumplanung.

Die Waldfläche und die Holzproduktion haben in China in den letzten Jahren wieder zugenommen. Die Beschreibungen von Trockenheit ertragenden, widerstandsfähigen Bäumen und Sträuchern sind hilfreiche Vorgaben für weitere Pflanzungen in wüstennahen Zonen. Dass bei fehlender oder schlecht unterhaltener Abzäunung, fehlenden Pflegeeingriffen und ausbleibender Bewässerung Misserfolge zu erwarten sind, bleibt ebenfalls nicht unerwähnt. Interessant wären Vergleiche mit Hochlagen-Neuaufforstungen in den

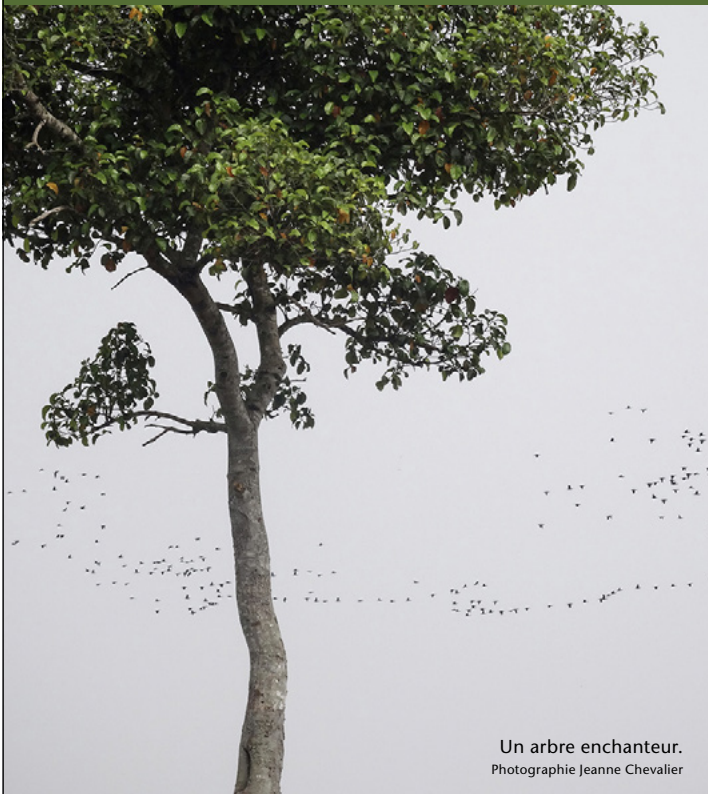
Alpen, die triebtschneebelastet sind. Ob Anlagen zur Gewinnung von Windenergie in Kombination mit Aufforstung und Waldnutzung tatsächlich auch Sandstürme weiter vermindern können, wird die Zukunft zeigen.

Das Buch bietet eine einfach lesbare, inhaltlich klare Übersicht über die Aufforstungsprojekte zur Bildung einer grünen Mauer. Leider fällt das Bildmaterial zu gelungenen Aufforstungen in der Mongolei bescheiden aus. Hingegen illustrieren kleine Geschichten von Bauernfamilien, die mit den Beeinträchtigungen von Sandstürmen leben müssen, das Leben der ländlichen Bevölkerung unter erschwerenden Bedingungen sehr anschaulich.

Oskar Hugentobler, *This Rutishauser*

WEISGERBER H, LUAN S, LANG UJ, KARNER L (2022) Die Grüne Mauer – Schutzwälder gegen Sandstürme in Chinas Norden. Remagen: Verlag Kessel, 212 S. ISBN: 978-3-945941-90-4.

Exposition Open'Art: Dans ma forêt il y a ...



Un arbre enchanteur.
Photographie Jeanne Chevalier

LE MONT
sur Côte d'Amont



Schweizerischer Forstverein
Société forestière suisse
Società forestale svizzera

Au cœur de la forêt

La Commune du Mont-sur-Lausanne et la Société forestière suisse vous invitent cordialement au vernissage de l'exposition de Jeanne Chevalier. On y verra 17 œuvres exposées en plein air, entre zone urbaine et forêt.

Die Gemeinde Le Mont-sur-Lausanne und der Schweizerische Forstverein laden alle herzlich ein zur Vernissage der Ausstellung von Jeanne Chevalier. Zu entdecken gibt es 17 Fotografien zwischen Siedlung und Wald.

Le vernissage de l'exposition aura lieu le dimanche 15 janvier 2023 à 15h en présence de l'artiste. Nous nous réjouissons de fêter la nouvelle année avec vous d'une manière un peu différente.

Die Vernissage findet am **Sonntag, 15. Januar 2023 um 15 Uhr** statt. Die Künstlerin wird anwesend sein. Wir freuen uns, mit euch das neue Jahr auf eine etwas andere Art einzuläuten.

15h départ de la promenade au collège de Créतालais, route de Lausanne 18
16h soupe et vin chaud dans la cour du collège du Mottier, route de Lausanne 9

Weitere Informationen:
www.forstverein.ch
www.lemontsurlausanne.ch

Pour de plus amples informations:
www.societeforestiere.ch